Presseinformation

13. April 2005

Hospiz-Enquete im NÖ Landhaus

Bis 2012 dreistufiger Ausbau des Hospiz-Palliativ-Netzes

Im NÖ Landhaus in St. Pölten fand heute eine Hospiz-Enquete statt. Bei dieser Veranstaltung wurde über ein „Integriertes Hospiz- und Palliativ-Versorgungskonzept für Niederösterreich“ debattiert. Dem Hospiz- und Palliativkonzept, das Anfang März vom NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) beschlossen wurde, seien intensive Diskussionen vorausgegangen, meinte Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka. Es sei dem Land Niederösterreich gelungen, mit diesem Konzept „eine Schnittstelle zu einer Nahtstelle zu machen“, sagte Landesrat Emil Schabl.

Dieses Konzept, das heute vorgestellt wurde, sichert in Form eines dreistufigen Ausbauplans bis 2012 eine flächendeckende Versorgung im Hospizwesen und in der Palliativversorgung. Das Konzept sieht sechs Betreuungsformen vor, die von extramural arbeitenden, mobilen Hospizteams bis zu stationären Hospizen in Heimen reichen. Diese neuen Angebote sollen stufenweise bis 2012 mit Ausgaben von rund 4,3 Millionen Euro bis etwa 6,9 Millionen Euro auf- und ausgebaut werden. In ganz Niederösterreich soll es dann 26 mobile Hospizteams, zwei mobile Palliativteams und 17 Palliativkonsiliardienste, 66 Palliativbetten in den Krankenhäusern, ein Tageshospiz und 36 Hospizbetten in Heimen geben.

Bei dieser Enquete wurde auch eine Resolution des Landesverbandes Hospiz NÖ beschlossen. Der Hintergrund: Anfang 2005 trat eine 15a-Vereinbarung über die Organisation und die Finanzierung des Gesundheitswesens in Kraft. Darin verpflichten sich der Bund und die Länder, eine österreichweit gleichwertige Versorgung im Palliativ- und Hospizbereich zu planen und umzusetzen. Das Land Niederösterreich stellte kürzlich ein „Integriertes Hospiz- und Palliativ-Versorgungskonzept für Niederösterreich“ vor, an dessen Werden der Landesverband maßgeblich beteiligt war. Der Landesverband appellierte nun in der Resolution an alle Beteiligten, eine rasche Umsetzung der 15 a-Vereinbarung in die Wege zu leiten.

Zu diesem Artikel gibt es eine unterstützende Audiodatei. Diese ist zum Download nicht mehr verfügbar. Bitte wenden Sie sich an: presse@noel.gv.at

E-Mail: presse@noel.gv.at